

DEUTSCHES INSTITUT FÜR WIRTSCHAFTSFORSCHUNG
(INSTITUT FÜR KONJUNKTURFORSCHUNG)

Wochenbericht

26. Jahrgang

Berlin, den 25. September 1959

Nummer 39

Nachdruck und sonstige Verbreitung — auch auszugsweise — ohne Quellenangabe nicht zulässig

Die internationale und die westdeutsche Konjunktur Mitte September 1959

Die internationale Situation

Eine leichte Intensivierung der konjunkturellen Auftriebskräfte hat sich in der letzten Zeit in den meisten Ländern außerhalb der Vereinigten Staaten von Amerika abgezeichnet. Dabei verlagerten sich die Impulse, die Ursache der erhöhten Wirtschaftstätigkeit sind, zunehmend auf die Investitionsaufwendungen der privaten Wirtschaft. In den Auftragseingängen bei den verarbeitenden Industrien, aber auch in den Einfuhren der Industrieländer spiegelt sich die verstärkte Bereitschaft zur Lageranreicherung sowie zur Modernisierung und zum Ausbau des Produktionsapparates deutlich wider.

Besonders bemerkenswert bei der Investitionstätigkeit ist der weiter hohe Anteil der Ausrüstungsinvestitionen. Im Hinblick auf die nur begrenzten Arbeitskraftreserven in den meisten europäischen Ländern kommt dieser Tatsache eine große Bedeutung zu, da sie die Voraussetzung für die Realisierung hoher Produktivitätsfortschritte — und damit eines großen Wachstumspotentials — auch in der Zukunft schafft. Das zeitliche Auseinanderfallen von Einkommens- und Kapazitätseffekt jeder Investition, das bei hohen Wachstumsraten besonders fühlbar wird, hat das Preisklima bisher kaum tangiert. Dies war nicht zuletzt darauf zurückzuführen, daß die Produktivitätsfortschritte an die Arbeitnehmer in Form von Lohnerhöhungen nur teilweise weitergegeben wurden und daß aus den höheren kontraktbestimmten Einkommen mehr gespart wurde. Die konjunkturelle Belebung hat durchweg zu einer besseren Ausnutzung der vorhandenen Kapazitäten geführt; da sich Engpässe im Produktionsapparat nicht abzeichnen und auch exogene Faktoren, die zu einer Forcierung der Investitionstätigkeit reizen würden, nicht vorliegen, scheinen somit die Vorbedingungen für eine von Übersteigerungen auch weiterhin freie Periode wirtschaftlicher Entwicklung recht günstig.

In den Vereinigten Staaten von Amerika hat der Stahlstreik, der jetzt fast zehn Wochen währt, vorerst nur geringe güterwirtschaftliche Ausfälle hervorgerufen. So lag die Industrieproduktion im Monat August nur um 3 vH unter dem Frühsommer erreichten Höchststand. Auch für den Monat September wird ein stärkerer Rückgang der industriellen Erzeugung noch nicht erwartet. Ernsthafte Versorgungsschwierigkeiten müßten jedoch befürchtet werden, wenn der Streik in den Monat Oktober hinein anhält. Die amerikanische Regierung würde sich dann trotz ihrer grund-

sätzlichen Abneigung wohl veranlaßt sehen, zu intervenieren, um Produktionseinbrüche zu verhindern, die auch Rückwirkungen auf die restliche Welt haben und die schon von den monetären Vorgängen in den Vereinigten Staaten ausgehende Beunruhigung verschärfen müßten.

Die Anspannungen am amerikanischen Geld- und Kapitalmarkt erklären sich in erster Linie aus dem Zusammentreffen einer verstärkten Kreditnachfrage der Wirtschaft und einem großen Kreditbedarf der Öffentlichen Hand. Während bei der Wirtschaft sowohl saisonale als auch konjunkturelle Einflüsse im Spiele sind, beruht der öffentliche Kreditbedarf auf den Steuerterminen. Dieser saisonbedingten Ballung von Kreditwünschen in den Herbstwochen pflegt das Federal Reserve Board normalerweise durch eigene Mittelbereitstellung weitgehend nachzugeben. In diesem Jahr glaubte es sich verpflichtet, verstärkt restriktiv einzugreifen, obwohl sich eine — mit Sicherheit nie auszuschließende — Nachfrageübersteigerung nicht abzeichnet. Auch auf längere Sicht ist von der monetären Seite keine Entlastung für die Wirtschaft zu erwarten. Zwar wird zu Beginn des Jahres 1960 aus saisonalen Gründen das Kreditvolumen stark abgebaut werden, jedoch werden — auch wenn das am 30. Juni 1960 zu Ende gehende Haushaltsjahr insgesamt nur ausgeglichen sein, ja selbst wenn es noch mit einem Ausgabenüberschuß abschließen sollte — in den ersten sechs Monaten des nächsten Jahres die Steuereingänge der Bundesregierung die Ausgaben um viele Milliarden Dollar übersteigen. Dies aber ist gleichbedeutend mit einer Verschlechterung der Geldvermögenslage der Wirtschaft. Unter diesen Aspekten dürfte eine weniger restriktive Geld- und Kreditpolitik des Federal Reserve Board nicht nur im binnenwirtschaftlichen, sondern auch im weltwirtschaftlichen Interesse vertretbar sein. Sollten sich nämlich im weiteren Verlauf dennoch Symptome einer Nachfrageübersteigerung zeigen, so würde die Notenbank angesichts der Einnahmeüberschüsse der Öffentlichen Hand schon dann restriktiv intervenieren können, wenn sie die Ankäufe öffentlicher Titel einstellt. Darüber hinaus könnte sie, falls es notwendig erschiene, die Zügel noch straffer anzuziehen, durch Abstoßen von öffentlichen Titeln aus dem eigenen Bestand die ausstehende Zentralbankgeldmenge verringern und so die Kreditschöpfungsmöglichkeiten der Geschäftsbanken weiter einengen.

Westdeutschland

Der konjunkturelle Auftrieb, der seit Frühjahr dieses Jahres der wirtschaftlichen Entwicklung Westdeutschlands die typischen Merkmale einer Hochkonjunktur verlieh, hat auch nach Abschluß der — saisonbedingten — ruhigeren Sommerperiode nichts an Intensität verloren; er hat andererseits aber auch seitdem keine Beschleunigung erfahren, die das Ausmaß der realen Möglichkeiten der Gesamterzeugung einschließlich des Angebots aus dem Ausland überstiegen hätte.

Ebenso wie sich der erstaunlich rasche Übergang von der bescheidenen, etwa 3 vH betragenden realen Fortschrittsrate des Vorjahres zu der höheren, nahezu verdoppelten Fortschrittsrate des zweiten Quartals d. J. in Höhe von real fast 6 vH ohne Erschütterung oder auch nur fühlbare Anspannung der allgemeinen Preisentwicklung vollzogen hatte, erwies sich auch das Durchhalten dieses — im Vergleich zum Vorjahr ja erheblich beschleunigten — Fortschrittstempos im weiteren Konjunkturverlauf als durchaus möglich.

Die westdeutsche Wirtschaft ist damit gegenwärtig ihrer optimalen Wachstumsrate sehr nahegekommen, ohne daß mit und nach dieser Annäherung an den optimalen Fortschritt — insbesondere von der Lohnseite her — Bedingungen entstanden wären, die die weitere absehbare Entwicklung der westdeutschen Wirtschaft gefährden könnten.

Etwaige Sorgen vor einer drohenden Übersteigerung können daher auch kaum aus der aktuellen Konstellation der gegenwärtig wirksamen konjunkturellen Kräfte abgeleitet werden. Soweit sie sich jedoch auf Erwartungen stützen, die erst in einer weiteren Zukunft in unerwünschter Richtung realisierbar erscheinen, liegt die Problematik der gegenwärtigen, ja noch recht jungen Phase des Aufschwungs keineswegs nur in einer für möglich gehaltenen Übersteigerung mit gefährlichen inflatorischen Konsequenzen, sondern nicht minder in den möglichen Gefahren einer unerwünschten vorzeitigen Blockierung des gegenwärtig so erfreulich starken Wachstums durch Faktoren, die vor allem durch die Folgen einer disproportionalen Entwicklung der beiden Nachfragekomponenten Verbrauch und Investition in kontraktiver Richtung wirksam werden könnten.

Sowohl die zur Übersteigerung führende expansive als auch die zum Abbruch des Aufschwungs führende kontraktive Variante sind jedoch, um dies noch einmal zu betonen, heute und für den Rest des Jahres nicht aktuell. Trotzdem bleibt selbstverständlich auch die gegenwärtige Phase des Aufschwungs ein Prüfstein dafür, ob die Entwicklung in weiterer Zukunft sich so wie bisher unter den Bedingungen optimalen Wachstums vollziehen wird oder ob bereits in der jetzigen Phase die Keime für ernstliche Störungen der Entwicklung in fernerer Zukunft gelegt werden. So werden ernste Symptome für eine Nachfrageübersteigerung, der das Güterangebot nicht mehr zu folgen vermag, heute bereits in jenen Auftragsballungen gesehen, die durch die erheblich verstärkte Bestelltätigkeit bei zurückbleibenden Auslieferungen im industriellen Bereich entstanden sind. Hierbei ist jedoch zu berücksichtigen, daß der dem Index der Auftragsentwicklung zugrundeliegende Vorjahresvergleich diese Übersteigerungstendenzen insofern dramatisiert, als das Vorjahr — mit Ausnahme des Auftragsverlaufs im Bereich der Investitionsgüterindustrie — überwiegend durch rückläufige

Auftragsentwicklungen gekennzeichnet war und damit diese Vergleichsbasis die Aufwärtsentwicklung d. J. als überhöht erscheinen läßt. Hinzu kommt, daß gerade in jenen Bereichen der industriellen Fertigung, in denen — wie vor allem in der Verbrauchsgüterindustrie — die Zuwachsraten der Auftragseingänge besonders hoch waren, die Frage des Endabsatzes und dessen Sicherung nach wie vor mindestens das gleiche konjunkturelle Gewicht hat wie das Problem der Nachfrageübersteigerung bei begrenzten Angebotsmöglichkeiten.

Die Wirtschaft ist sich dieser doppelgleisigen Problematik bisher auch durchaus bewußt gewesen, indem sie ihr Preisverhalten nicht an den stark wachsenden Auftragseingängen orientierte, sondern an Stelle von Preisreaktionen eine Verbesserung ihrer Auftragsposition, d. h. eine Auffüllung ihrer Auftragsbestände, vorzog und eine Verlängerung der Lieferfristen in Kauf nahm. Auch in ihren Lagerdispositionen, die unter den Bedingungen einer verstärkten wirtschaftlichen Aktivität durch Auffüllung knapp gewordener Vorräte sowie durch ein stärkeres Anwachsen der noch im Produktionsprozeß befindlichen Güter gekennzeichnet ist, fehlten — von wenigen Ausnahmen abgesehen — spekulative Momente. Die verstärkten Lagerinvestitionen sind jedoch zu einem wichtigen und im übrigen auch durchaus legitimen Träger der Expansion geworden, denn sie trugen und tragen auch heute in erster Linie dazu bei, daß der Konjunkturaufschwung überhaupt eine immer weitere Bereiche erfassende Stoßkraft erlangt hat.

Sofern diese verstärkte Lageraufstockung, wie sie besonders im Handel zu beobachten war, nicht durch spekulative Faktoren übersteigert wird, muß sie nach der ihr eigenen Gesetzmäßigkeit von selbst wieder abebben, da sie dem wesentlich langsamer folgenden Endabsatz nur zeitweilig, d. h. vorübergehend vorausziehen kann. Gerade für den Bereich der traditionellen Verbrauchsgüter zeigt der Endabsatz, d. h. der private Verbrauch, im Rahmen eines unter der allgemeinen Expansionsrate liegenden Zuwachses der Masseneinkommen keine Anzeichen einer Beschleunigung. Bisher sind zwar die optimistischen Erwartungen des Handels und damit auch seine Lagerdispositionen infolge eines durch die Witterung besonders begünstigten Frühjahrsge schäfts und eines ebenfalls aus Witterungsgründen befriedigenden Sommergeschäfts (Sommerschlußverkauf) durch den Endabsatz im wesentlichen bestätigt worden; auch für das Weihnachtsgeschäft ist jedoch im Rahmen der sich bisher abzeichnenden Verbrauchsentwicklung keine andere als die saisonübliche Verstärkung eines konjunkturell durchaus normal wachsenden Endverbrauchs zu erwarten.

Die westdeutsche Konjunktur zeigt also trotz ihrer Spannungsfelder, zu denen nach wie vor — wenn auch in bereits abgeschwächtem Ausmaß — die Baukonjunktur gehört, gerade für den Endabsatz kein Zuviel an Expansion; ebenso liegt die Entwicklung der Masseneinkommen zur Zeit mehr an der Unter- als an der Obergrenze des konjunkturell Vertretbaren. Damit sind jedoch einer allgemeinen Übersteigerung der Konjunktur gerade auch von der Nachfrageseite her Grenzen gesetzt, die so lange nicht überschritten werden können, wie die Einkommensentwicklung keine neuen, zusätzlichen Impulse erhält. Dies ist jedoch ein Problem, das erst mit Beginn einer neuen Phase der westdeutschen Konjunktur, d. h. mit Beginn des im Rahmen eines verstärkten Produktivitätsfortschritts fällig werdenden Nachziehens der Löhne aktuell wird.

Die Wirtschaft Mitteldeutschlands im Sommer 1959

Die in den Jahren 1955 bis 1957 rückläufigen Wachstumsraten der mitteldeutschen Industrieproduktion von durchschnittlich 7 vH jährlich waren im wesentlichen die Folge der für ein stärkeres Wachstum nicht ausreichenden Roh- und Hilfsstoff-Zulieferungen aus dem Ostblock, insbesondere aus der Sowjetunion. Seit 1958 verbesserte sich die Materialbereitstellung auf Grund der sich mehr und mehr auswirkenden Integration des Ostblocks jedoch merklich, so daß die Industrieproduktion gegenüber dem Vorjahr um über 10 vH anstieg. Für die Monate Januar bis August 1959 wurden sogar Rekordzuwachsdaten der Industrieproduktion von 12,9 vH, der Bautätigkeit von 24,7 vH, der Umsätze im Außenhandel von 17,7 vH und im Einzelhandel von 11,5 vH gegenüber der gleichen Vorjahreszeit gemeldet. Allerdings sind diese Steigerungen von den Spannungen im Wirtschaftsgefüge begleitet, wie sie üblicherweise bei einer Überbeanspruchung entstehen.

In einzelnen Wirtschaftszweigen sind im ersten Halbjahr 1959, wie die Tabelle zeigt, vielfach außerordentliche Fortschritte erzielt worden. So konnte die Produktion bzw. Leistung im Stahlsektor, bei bestimmten Erzeugnissen der chemischen Industrie, von landwirtschaftlichen Maschinen, bei der Bauindustrie, im Verbrauchsgüterbereich, bei tierischen Fetten und im

Güterverkehr (besonders nach der Vergrößerung der Handelsflotte durch Frachter-Erwerb) gesteigert werden. Diesen Positionen stehen aber andere gegenüber, die fallende Zuwachsdaten oder Produktionsrückgänge zu verzeichnen haben. Die Energiebereitstellung vermochte im ersten Halbjahr 1959 nicht dem gesteigerten Bedarf, vor allem des Großverbrauchers Chemie, zu folgen. Der Förderrückgang im Steinkohlenbergbau, der für die Energieversorgung allerdings nur eine geringe Bedeutung hat, ist durch erhöhte Abbauschwierigkeiten bedingt. Obwohl in einzelnen Industriezweigen des metallverarbeitenden Bereichs die Produktionspläne einzelner Erzeugnisse nicht ganz erfüllt wurden und dadurch Lieferschwierigkeiten gegenüber den Investoren im Inland und gegenüber den Auslandskunden auftraten, konnte doch im allgemeinen das geplante hohe Investitionstempo eingehalten werden.

In der Landwirtschaft ist bei einem Rückgang im Anfall von Schlachtvieh im ersten Halbjahr 1959 gegenüber dem ersten Halbjahr 1958 um durchschnittlich 7 vH der Anfall von Schlachtschweinen um rund 14 vH gesunken. Dies läßt darauf schließen, daß das Angebot von Schlachtrindern im gleichen Zeitraum leicht erhöht werden konnte.

Produktion ausgewählter Erzeugnisse

Erzeugnis bzw. Leistung	Einheit	Monatsdurchschnitte					Veränderungen in vH gegenüber dem Vorjahr		
		1950	1955	1958	1. Halbjahr				
					1958	1959	1957	1958	1959
Elektroenergie	Mill. kWh	1 622	2 391	2 906	2 818	3 004	+ 5,5	+ 5,9	+ 6,6
Gas	Mill. cbm	124,8	204,9	256,0	255,3	263,6	+ 1,3	+ 12,9	+ 3,3
Steinkohle	1000 t	234	222	242	241	237	- 0,8	+ 6,8	- 1,7
Rohbraunkohle	Mill. t	11,4	16,7	17,9	17,6	18,1	+ 5,5	- 1,1	+ 2,5
Braunkohlenbriketts	1000 t	3 141	4 247	4 501	4 435	4 535	+ 4,7	+ 0,3	+ 2,3
Roheisen	"	28,1	126,4	147,9	143,5	156,6	- 1,7	+ 11,3	+ 9,2
Rohestahl in Blöcken	"	83,2	209,0	253,6	248,9	265,1	+ 5,8	+ 5,2	+ 6,5
Walzstahl, warmgewalzt	"	65,1	158,9	188,8	185,3	204,4	+ 6,0	+ 6,4	+ 10,3
Schwefelsäure	" SO ₂	20,4	40,3	44,2	43,8	45,8	+ 8,0	+ 1,6	+ 4,6
Kalzinierter Soda	" Na ₂ CO ₃	8,6	38,2	46,1	45,4	47,1	+ 10,9	+ 4,3	+ 3,7
Atznatron	" NaOH	12,5	21,4	24,7	24,3	25,1	+ 2,8	+ 5,6	+ 3,4
Kalziumkarbid (Basis 300 l C ₂ H ₂ /kg)	"	50,5	66,1	69,2	67,0	72,7	- 1,9	- 0,6	+ 8,4
Kalzinierter Tonerde	" Al ₂ O ₃	.	3,9	4,8	4,0	4,4	- 6,3	- 6,0	+ 11,4
Stickstoffdünger	" N	19,3	24,4	26,7	27,0	27,6	+ 4,2	+ 2,0	+ 2,3
Phosphordünger	" P ₂ O ₅	2,1	7,0	11,4	11,2	12,9	+ 29,0	- 2,7	+ 14,5
Synthetischer Kautschuk nach Sorten	t	3 317	6 019	6 987	6 884	7 038	+ 2,3	+ 12,4	+ 2,2
Zement	1000 t	117,7	247,6	296,5	288,5	312,3	+ 8,2	+ 2,6	+ 8,3
Mauersteine (Normal-Format)	Mill. Stck.	.	.	.	142,9	160,3	.	.	+ 12,2
Betonbaufertigteile	1000 t	.	.	.	232,3	325,4	.	.	+ 40,1
Spanabhebende Werkzeugmaschinen	t	1 768	2 225	3 846	3 929	3 915	+ 22,5	+ 23,6	- 0,3
Maschinen für spanlose Formung	t	1 048	3 060	4 531	4 427	4 384	- 5,1	+ 32,7	- 1,0
Landwirtschaftliche Maschinen	1000 DM-Ost	.	30 456	31 358	26 489	40 889	- 23,2	+ 11,6	+ 54,4
Mopeds	Stück	.	.	12 692	12 150	13 042	+ 29,9	+ 21,1	+ 7,3
Fernsehempfänger	"	.	.	15 003	13 099	20 431	+115,8	+100,0	+ 56,0
Hartfaserplatten	cbm	917	1 581	3 175	3 105	3 662	+ 20,2	+ 29,3	+ 17,9
Zellwolle, baumwoll- und wollartig	t	6 504	8 071	9 268	9 206	9 343	+ 18,7	+ 2,4	+ 1,5
Perlon	t	26	240	395	370	444	+ 8,8	+ 16,0	+ 19,9
Baumwollgewebe	Mill. qm	6,2	16,7	18,1	17,0	19,5	+ 4,6	- 0,9	+ 14,3
Schuhwerk aus Leder	1000 Paar	663	1 464	1 648	1 697	1 945	- 1,0	+ 11,1	+ 14,6
Papier aller Sorten	1000 t	26,7	34,8	40,6	39,5	42,5	+ 6,0	+ 3,6	+ 7,6
Margarine	"	3,9	15,3	15,1	14,9	13,0	- 8,0	+ 4,7	- 13,2
Butter	"	5,1	10,2	13,1	11,7	13,1	+ 0,3	+ 15,4	+ 11,5
Fettkäse	t	293	1 849	2 871	2 569	3 130	- 10,0	+ 23,2	+ 21,9
Bauproduktion (ohne Bauhandwerk)	Mill. DM-Ost	141,5	245,3	323,0	292,1	367,1	+ 27,3	+ 2,5	+ 25,7
Schlachtvieh, Lebendgewicht	1000 t	49,7	92,0	98,3	100,6	93,7	+ 9,5	+ 7,5	- 6,9
darunter: Schweine	"	33,5	69,1	73,5	77,6	67,1	+ 8,7	+ 9,3	- 13,5
Milch (einschl. Ziegenmilch)	"	298,2	460,8	500,3	493,9	489,0	+ 1,6	+ 10,3	- 1,0
Eier	Mill. Stck.	26,2	85,9	139,1	194,9	207,9	+ 29,0	+ 5,9	+ 6,6
Güterverkehr: Transportmenge	Mill. t	18,8	32,5	39,1	36,6	40,0	+ 11,7	+ 3,8	+ 9,5
" " Transportleistung	Mill. tkm	1 549	2 589	3 895	3 116	3 809	+ 10,9	+ 8,0	+ 22,2
Umsatz des volkseig. Einzelhandels (HO)	Mill. DM-Ost	379	931	1 141	989	1 163	+ 4,5	+ 9,6	+ 17,6
" " der Konsumgenossenschaften	" " "	245	730	976	851	1 004	+ 9,6	+ 8,8	+ 18,0

Ungelöste Probleme der Produktions- und Investitionsplanung

Die amtlich gemeldeten Wachstumsraten der gesamten Industrieproduktion Mitteldeutschlands werden an den Bruttoproduktionswerten zu Planpreisen von 1955 gemessen. Die Methodik der Erhebung und Aufbereitung des statistischen Materials wird also über mehrere Perioden beibehalten, so daß ein Realvergleich auf Grund dieses Zahlenmaterials durchaus zulässig ist. Trotzdem sind in der Planung und der Planabrechnung in letzter Zeit Schwierigkeiten aufgetreten. Die Betriebe planen und melden ihre Produktion sowohl nach Mengen als auch nach Produktionswerten. Die Planerfüllung wird hinsichtlich der sich daraus ergebenden Konsequenzen für die Entlohnung der Arbeitskräfte (einschließlich Prämien), für die Materialbereitstellung und für die weitere Planung nach den Bruttoproduktionszahlen beurteilt. Die Betriebe ihrerseits hatten nun in letzter Zeit außerdem Verpflichtungen zur zusätzlichen Produktion bestimmter Verbrauchsgüter übernommen, deren Planwert meist höher liegt als der Wert des den Betrieben eigentlich obliegenden Produktionssortiments. Deshalb konnten wert- und mengenmäßig Planerfüllungen des gesamten Betriebsergebnisses gemeldet werden, obwohl wichtige Positionen des „Staatsplans“ (vornehmlich Investitionsgüter) nicht erfüllt worden waren. Die gemeldete Zuwachsrate der gesamten industriellen Produktion von knapp 13 vH stellt also einen großen realen Fortschritt dar; nur wurde jedoch nicht genau das Angebotsortiment von Waren und Leistungen geschaffen, das ursprünglich von den Planbehörden für ein gleichwertiges Wachstum als notwendig erachtet worden war. Die Kontrolle der Planerfüllung über die Bruttoproduktionswerte gibt also den Planungsbehörden nicht die Gewähr für die Einhaltung der Produktionspläne in ihren Einzelpositionen hinsichtlich Quantität und Qualität.

Arbeitskräftemangel erzwingt größere Einzelleistungen

Die Produktionssteigerung der volkseigenen und genossenschaftlichen Industrie von mehr als 13 vH in den Monaten Januar bis August 1959 resultierte vor allem aus einer Erhöhung der Arbeitsproduktivität (Leistung je Arbeitskraft) von reichlich 10 vH. Die Zahl der Arbeitskräfte wurde in diesen Zweigen um rund 3 vH gegenüber dem Vorjahr erhöht, die aus anderen Wirtschaftsbereichen abgezogen wurden. In der langfristigen Planung ist vorgesehen, die Arbeitsproduktivität wegen des sinkenden Arbeitskräftepotentials in größerem Ausmaß als die Produktion ansteigen zu lassen, was nur durch eine Erhöhung des Kapitaleinsatzes erreicht werden kann. Im ersten Halbjahr 1959 setzte mit + 25 vH auch eine entsprechend stärkere Investitionstätigkeit ein (erstes Halbjahr 1958 + 14 vH, erstes Halbjahr 1957 + 10 vH). Um bereits kurzfristig größere Produktionserfolge zu erzielen, wird versucht, die Arbeitsleistung selbst mit allen Mitteln der direkten oder indirekten Beeinflussung der Arbeiter (Brigaden der sozialistischen Arbeit, sozialistische Arbeitsgemeinschaften, Wettbewerbe usw.) zu erhöhen. Am sichtbarsten kommt die Er-

höhung der Arbeitsleistung im sogenannten Nationalen Aufbauwerk (NAW) zum Ausdruck, das im ersten Halbjahr 1959 zur gesamten Bauleistung Mitteldeutschlands mit einer unentgeltlichen Arbeitsleistung der Bevölkerung von 137 Mill. DM-Ost beigetragen hat, das sind, formal gerechnet, — die Effizienz ist natürlich geringer als in der kommerziellen Bautätigkeit — rund 5 vH des Umsatzes der Bauindustrie und des Bauhandwerks. Als Folgeerscheinung der starken Spannung auf dem Arbeitsmarkt treten sowohl Fluktuation als auch mitunter Hortungen von Arbeitskräften auf. Während sich bei den Gemeinden die Wohnungsbautätigkeit in den letzten Monaten belebt hat, leidet der Fortschritt der Bauinvestitionen in den Schwerpunktbereichen Energie, Braunkohle und Chemie trotz angestiegenen Produktionsvolumens der Baumaterialienindustrie unter noch immer ungenügender Baustoffzuteilung und Mangel an qualifizierten Bauarbeitern. Um jede noch freie Kapazität ausnutzen zu können, appellieren die Produktions- und Handelsbetriebe an Hausfrauen, Rentner und sonstige nicht im Arbeitsprozeß stehende Personen, mehr als bisher — wenn auch nur halbtags — mitzuarbeiten.

Die noch vorhandenen Privatbetriebe in der Industrie werden durch forcierte Aufnahme staatlicher Kapitalbeteiligung zur besseren Kapazitätsausnutzung herangezogen. Auch die Einbeziehung der privaten Bauern, die Ende Juni 1959 noch 54 vH der Nutzfläche bewirtschafteten, in die Produktionsgenossenschaften macht Fortschritte. Bei dem weiteren Sozialisierungstempo ist damit zu rechnen, daß Ende 1959 weit mehr als 50 vH der landwirtschaftlichen Nutzfläche der staatlichen und genossenschaftlichen Bewirtschaftung unterliegen werden.

Noch ungenügende Verbrauchsausweitung

Die Bereitstellung von Waren des täglichen Bedarfs konnte im ersten Halbjahr 1959 zwar gebessert werden, aber den gestiegenen Einkommen nicht folgen. Trotz tariflicher Lohnerhöhungen und trotz Erhöhung der Renten um einen durchschnittlichen Jahresbetrag von insgesamt über 1,1 Mrd. DM-Ost dürfte sich allerdings das tarifliche und gesetzliche Niveau der Masseneinkommen (infolge des Fortfalls von Ausgleichszulagen für Preiserhöhungen bei Aufhebung der Lebensmittelrationierung) kaum vergrößert haben. Dagegen scheinen die Effektivlöhne — und damit zusammenhängend der Bargeldumlauf — wegen des Investitionsstoßes und der intensivierten Arbeitsleistung und -zeit angestiegen zu sein (die Reformen im Rahmen des neuen Lohnprogramms¹⁾ verbunden mit indirekten Normenerhöhungen sind in bisher nur wenigen Industriezweigen durchgeführt worden). Auf der Ende Juli abgehaltenen zentralen Handelskonferenz wurden Klagen über Lagerbestände an veralteten Waren und über ungenügende räumliche Streuung der angebotenen Verbrauchsgüter vorgebracht. Dies beweist — auch aus der mikroökonomischen Sicht —, daß noch immer nicht ein Ausgleich zwischen dem Angebot an Verbrauchsgütern und der kaufkräftigen Nachfrage erreicht worden ist.

¹⁾ Vgl. Wochenbericht des DIW Nr. 26/1959.

Gegenstand	Einheit†)	1958										1959					
		April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	
UdSSR																	
Kohle, gesamt ^{1) 2)}	Mill. t	SV	.	.	123	.	.	126	.	.	125	.	.	126	.	126	
Koks	"	"	.	.	12,6	.	.	12,8	.	.	13,1	.	.	13,1	.	13,2	
Erdöl	"	"	.	.	27,7	.	.	29,4	.	.	29,6	.	.	29,6	.	32,1	
Stromerzeugung, gesamt	Mrd. kWh	"	.	.	63,9	.	.	31,0	.	.	88,0	.	.	56,8	.	69,2	
Eisenerz	Mill. t	"	.	.	22,1	.	.	22,9	.	.	22,7	.	.	22,6	.	23,7	
Roh Eisen	"	"	.	.	9,8	.	.	9,8	.	.	10,5	.	.	10,5	.	10,5	
Rohstahl	"	"	.	.	13,7	.	.	13,8	.	.	14,1	.	.	14,5	.	14,8	
Walzwerkserzeugnisse	"	"	.	.	10,7	.	.	10,6	.	.	11,0	.	.	11,4	.	11,7	
Kraftfahrzeuge ³⁾	1 000 St.	"	.	.	127	.	.	129	.	.	127	.	.	120	.	122	
Traktoren ⁴⁾	"	"	.	.	56	.	.	56	.	.	55	.	.	53	.	53	
Zement	Mill. t	"	.	.	8,3	.	.	8,5	.	.	8,9	.	.	9,0	.	9,6	
Schwefelsäure	"	"	.	.	1,2	.	.	1,1	.	.	1,3	.	.	1,3	.	1,2	
Mineraldünger, ges. (Reingehalt)	"	"	.	.	3,1	.	.	3,0	.	.	3,2	.	.	3,1	.	3,2	
Baumwollgewebe	Mrd. m	"	.	.	1,5	.	.	1,4	.	.	1,5	.	.	1,1	.	1,1	
Papier, ges.	Mill. t	"	.	.	0,5	.	.	0,6	.	.	0,5	.	.	0,6	.	0,5	
Bulgarien																	
Kohle, gesamt ^{1) 5)}	1 000 t	S/VS	1037	1007	1051	1134	1108	963	1123	1015	1153	.	.	3686	.	3712	
Stromerzeugung, gesamt	Mill. kWh	"	234	233	237	261	275	256	279	259	288	.	.	855	.	904	
Kupfererz, roh	1 000 t	VS	.	.	167	.	.	174	.	.	208	.	.	.	.	.
Blei- und Zinkerz, roh	"	"	.	.	567	.	.	562	.	.	583	.	.	.	.	.
Rohstahl	"	S/VS	17,9	18,0	17,4	15,8	17,2	18,4	18,5	18,2	19,3	.	.	55,2	.	57,9	
Stickstoffdüngemittel	"	"	11,8	12,2	11,4	11,7	12,2	12,1	12,4	6,0	8,3	.	.	.	.	.
Polen																	
Bruttoproduktion d. soz. Ind.	1955 = 100	MD	125,3	129,5	127,3	123,0	121,4	132,5	147,9	148,4	147,7	131,2	128,2	141,4	138,7	134,9	146,7
Steinkohle	1 000 t	S	7767	7998	7369	7928	7679	7941	8580	7999	7783	8508	7949	8229	8380	7738	8348
Koks	"	"	911	932	912	949	933	918	957	932	970	973	886	989	959	984	955
Stromerzeugung, gesamt	Mill. kWh	"	1879	1856	1760	1807	1861	1956	2180	2282	2382	2342	2149	2216	2099	2026	1988
Roh Eisen ⁷⁾	1 000 t	"	320	313	303	302	321	332	326	342	373	375	358	383	348	358	351
Rohstahl	"	"	454	472	452	446	463	466	495	488	514	503	479	539	521	499	503
Walzwerkserzeugnisse	"	"	306	304	301	293	288	309	333	319	339	341	312	345	340	340	350
Zink	"	"	12,6	13,8	13,2	13,7	13,4	13,6	13,8	14,5	15,1	14,3	13,1	14,3	13,8	14,0	13,6
Stickstoffdünger, (Reingehalt)	"	"	18,0	19,5	18,4	18,1	19,3	20,4	18,9	20,7	22,3	22,3	20,4	22,6	21,8	22,2	21,2
Baumwollstoffe	Mill. m	"	49,9	51,5	47,8	44,2	50,7	52,5	53,9	49,9	52,1	51,0	51,8	54,6	56,5	51,0	55,8
Beschäftigte in soz. Industrie	1 000	"	2911	2910	2919	2880	2876	2885	2940	2962	2955	2913	2925	2931	2937	2945	.
Einzelhandelsumsatz ⁸⁾	Mrd. Zloty	"	14,5	14,4	13,5	14,2	14,2	14,9	16,2	15,2	18,7	13,0	13,4	17,9	15,9	16,2	15,8
Einfuhr, gesamt	Mill. Zloty	VS	.	.	1164	.	.	1184	.	.	1523	.	.	1197	.	1427	
Ausfuhr, gesamt	"	"	.	.	985	.	.	985	.	.	1442	.	.	951	.	1184	
Einfuhr aus den Ostblockstaaten ⁹⁾	"	"	.	.	677	.	.	620	.	.	900	.	.	760	.	.	
Ausfuhr nach d. Ostblockstaaten ⁹⁾	"	"	.	.	479	.	.	541	.	.	847	.	.	547	.	.	
Tschechoslowakei																	
Bruttoprod. d. gesamten Industrie	1955 = 100	MD	130,0	133,5	136,2	127,2	116,3	143,0	149,1	151,4	147,2	139,0	133,6	145,6	146,9	144,6	155,4
Steinkohle	1 000 t	S	2154	2087	2130	2146	2092	2132	2171	2278	2143	2271	2069	2087	2278	2078	2220
Braunkohle ¹⁰⁾	"	"	4476	4632	4799	4770	4713	4595	4669	4570	4236	4346	4062	4378	4261	4167	4325
Koks, gesamt	"	"	605	612	590	606	601	592	612	624	651	660	599	661	635	663	653
Stromerzeugung, gesamt	Mill. kWh	"	1553	1535	1514	1512	1529	1658	1789	1844	1844	1875	1732	1802	1751	1697	1694
Eisenerz, roh	1 000 t	"	230	224	234	238	227	244	246	247	221	263	246	235	247	238	264
Roh Eisen	"	"	315	308	314	314	300	311	319	329	334	350	324	352	344	342	348
Rohstahl	"	"	459	456	454	444	452	472	488	472	464	511	462	520	504	510	508
Walzwerkserzeugnisse ¹¹⁾	"	"	313	305	309	285	305	327	334	340	316	321	305	324	331	327	327
Personenkraftwagen	Stück	"	3351	3374	3737	4023	1965	4009	4252	4115	3970	4013	3675	4212	4336	4170	4542
Chemische Düngemittel ¹²⁾	1 000 t	"	16,8	17,5	18,5	18,2	18,0	22,4	18,2	22,8	22,0	22,9	22,1	24,8	24,3	21,7	22,4
Baumwollgewebe	Mill. m	"	35,2	36,3	38,8	30,7	27,3	39,5	37,5	36,2	35,4	36,3	35,1	38,5	38,4	36,4	38,6
Beschäftigte in der Industrie ¹³⁾	1 000	D	1885	1992	1998	2030	2028	2034	2069	2076	2060	2076	2079	2080	2081	2086	2095
Einfuhr, gesamt	Mill. Kcs	S	641	687	970	675	634	827	655	866	1274	643	629	1000	786	925	1020
Ausfuhr, gesamt	"	"	762	816	1261	811	787	1027	908	1056	1344	595	782	1228	864	1033	1283
Einfuhr aus den Ostblockstaaten ⁹⁾	"	VS	.	.	1572	.	.	1521	.	.	2059	.	.	1626	.	1974	
Ausfuhr nach d. Ostblockstaaten ⁹⁾	"	"	.	.	1821	.	.	1806	.	.	2282	.	.	1781	.	2404	
Rumänien																	
Kohle, gesamt ^{1) 14)}	1 000 t	S	633	581	590	616	579	623	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Erdöl	"	"	927	961	935	968	972	936	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Stromerzeugung, gesamt	Mill. kWh	"	497	471	470	484	488	514	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Eisenerzförderung	1 000 t	"	64,1	60,5	60,9	61,7	60,2	62,8	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Rohstahl	"	"	79,1	89,9	90,6	91,2	90,1	61,2	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Beschäftigte in soz. Industrie	1 000	VD	.	1148	.	.	1159	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Ungarn																	
Bruttoprod. der staatl. Industrie	1949 = 100	MD	277	303	305	298	302	333	343	336	343	299	292	321	313	327	354
Kohle, gesamt ^{1) 15)}	1 000 t	S	1960	2065	1915	2046	1937	2019	2133	2017	2006	2113	2023	2097	2059	2081	2131
Stromerzeugung, gesamt	Mill. kWh	"	503	520	498	521	538	550	582	590	596	581	554	578	550	557	546
Bauxit	1 000 t	"	92	91	93	102	112	120	97	84	73	62	55	61	86	87	103
Rohstahl	"	"	136	138	134	132	127	134	135	140	138	140	132	147	146	144	146
Beschäftigte in der Industrie ¹⁶⁾	1 000	VD	.	1197	.	.	1222	.	.	1229	.	.	1220	.	.	.	
Einfuhr, gesamt	Mill. Df.	S	553	626	600	542	530	618	603	603	879	488	598	813	667	750	624
Ausfuhr, gesamt	"	"	450	592	783	524	571	856	800	812	1123	476	537	818	516	644	898
Einfuhr aus den Ostblockstaaten ¹⁷⁾	"	"	365	422	417	370	369	440	453	431	617	341	442	540	514	538	610
Ausfuhr nach d. Ostblockstaaten ¹⁷⁾	"	"	283	366	527	341	378	626	482	553	757	304	321	513	344	432	562
Jugoslawien																	
Bruttoproduktion d. ges. Industrie	1957 = 100	MD	107	106	112	101	108	117	124	119	133	102	107	123	118	120	132
Kohle, gesamt ^{1) 18)}	1 000 t	S	1442	1326	1362	1404	1572	1649	1784	1697	1932	1688	1710	1803	1622	1586	1691
Stromerzeugung, gesamt	Mill. kWh	"	603	599	560	555	569	582	658	675	699	725	670	695	685	645	644
Rohstahl	1 000 t	"	103,1	91,7	88,4	75,1	85,2	94,9	99,4	91,0	106,8	99,7	95,0	110,9	105,0	102,2	107,8
Kupfer, raff.	"	"	2,9	2,7	2,8	2,9	2,6	2,6	3,3	3,1	2,7	3,3	3,2	3,2	3,2	3,2	2,9
Blei, raff.	"	"	6,4	6,8	5,9	6,2	4,9	6,3	8,								

Gegenstand	Einheit †)	Vorjahr					Gegenwart									
		17.-23. August 1958	24.-30. August 1958	31. August bis 6. Sept. 1958	7.-13. Sept. 1958	14.-20. Sept. 1958	19.-25. Juli 1959	26. Juli bis 1. Aug. 1959	2.-8. August 1959	9.-15. August 1959	16.-22. August 1959	23.-29. August 1959	30. August bis 5. Sept. 1959	6.-12. Sept. 1959	13.-19. Sept. 1959	
		34.	35.	36.	37.	38.	30.	31.	32.	33.	34.	35.	36.	37.	38.	
Produktion																
Geschäftstätigkeit in USA	1947/49 = 100															
Industrieproduktion in USA	"	135,3	136,3	134,7	139,7	139,9	151,4	152,1	150,9	149,0	149,7	151,3	151,7	149,5	.	
Steinkohlenförderung in Westdeutschl.)	1000 t	2238	2600	2608	2580	2309	2272	2193	2356	2287	2314	2330	2329	2310	.	
" " Großbritannien	"	4013	4067	4156	4029	4297	.	.	.	.	.	.	4072	3780	4083	
Kohlenförderung in USA	"	7362	7575	6373	7566	7652	6577	6527	6214	6486	6446	6591	6563	5792	.	
Rohstahlerzeugung in Westdeutschl.)	"	241	239	242	242	237	291	290	296	290	302	300	300	296	.	
" " USA	"	1522	1558	1549	1600	1630	339	328	301	301	306	311	313	306	313	
Kraftwagenherstellung in USA	1000 Wagen	35	24	19	30	55	126	143	117	83	49	32	31	35	36	
Stromverbrauch in West-Berlin 2)	Mill. kWh	33,0	33,5	34,0	35,8	36,9	34,1	33,6	34,8	35,8	36,7	37,4	38,0	38,1	39,7	
Güterverkehr																
Wagengstellung b. d. Dt. Bundesbahn 10)	1000 Wagen	WS	353,5	360,6	354,9	358,6	363,6	352,5	359,1	358,9	365,3	374,3	381,8	375,4	379,0	.
Zahlungsverkehr																
Zahlungsmittelumlaufl in Westdeutschland u. West-Berlin	Mill. DM	BSt	15980	18360	17561	.	16934	17615	19921	18821	18475	17474	.	19875	18913	.
Notenumlauf d. Bank von England	£	Mi	2059	2047	2037	2030	2020	2195	2217	2211	2181	2144	2127	2122	2115	2109
" " Bank von Frankreich	Mrd. frs.	Do	3292	3360	3395	3357	3287	3363	3452	3445	3387	3324	3368	3437	3403	.
" " Niederländ. Bank	Mill. hfl.	Mo	4105	4124	4234	4118	4067	4345	4384	4399	4280	4243	4266	4411	4292	4226
" " Belgischen Nationalabk.	Do	114980	114977	116448	115606	13989	118161	116773	118863	117653	116214	115616	117513	117456	116120	
" " Schweizer	sfrs.	BSt	5447	5592	5506	.	5446	5720	5786	5679	5595	5623	.	5797	5713	5639
" " Schwedischen	skr.	Do	5133	5425	5230	.	5149	5347	5502	5308	5306	5256	.	5558	5375	5303
Zahlungsmittelumlaufl in USA	\$	Mi	31295	31249	31379	31433	31393	32043	31890	31925	32071	31991	31951	31932	32107	32197
Geld- und Kapitalmarkt																
<i>Deutsche Bundesbank 2)</i>																
Gold	Mill. DM	BSt	10789	10792	10792	.	10792	11282	11305	11297	11286	11310	.	11304	10870	.
Gesamtaktiva aus d. Auslandsgeschäft	"	"	14672	14715	14724	.	14679	12053	11840	11608	11352	11268	.	11341	11317	.
Inlandswechsel	"	"	566	905	1124	.	940	486	448	464	422	448	.	658	1194	.
Kassenkredite 4)	"	"	20	60	38	.	15	239	653	1050	584	86	.	739	998	.
Ausgleichsforderungen und unverzinsliche Schuldverschreibung	"	"	1673	1865	1910	.	2022	4185	4124	4077	4087	4096	.	4152	4172	.
Einlagen insgesamt	"	"	11778	10360	11034	.	11433	10602	8763	9701	9302	9795	.	8763	10170	.
darunter: von Kreditinstituten 5)	"	"	6681	6107	7325	.	5935	7507	6262	7521	6683	7294	.	6390	8153	.
von öffentlichen Einlegern	"	"	4891	4074	3526	.	5251	2888	2289	1982	2417	2339	.	2164	1805	.
<i>Halbmonatliche Bankenstatistik 6)</i>																
Kurzfristige Kredite an Nichtbanken	"	"	.	23356	.	.	23403	.	22448	.	22348	.	.	.	.	.
dar.: an Wirtschaftsuntern. u. Private an öff.-rechtl. Körperschaften	"	"	.	18519	.	.	18718	.	19315	.	19312	.	.	.	.	.
Einlagen von Nichtbanken	"	"	.	4837	.	.	4685	.	3133	.	3036	.	.	.	.	.
darunter Spareinlagen	"	"	.	43718	.	.	44032	.	50076	.	50635	.	.	.	.	.
	"	"	.	17543	.	.	17704	.	21209	.	21361	.	.	.	.	.
<i>Bank von England</i>																
Regierungspapiere d. Emissionsabtlg. Forderungen der Bankabteilung	Mill. £	Mi	2096,3	2096,2	2046,3	2046,3	2046,3	2246,8	2246,8	2246,7	2196,8	2196,7	2146,8	2146,7	2121,8	
Einlagen	"	"	275,5	251,3	300,6	295,3	301,9	257,7	270,7	269,4	280,3	270,6	299,3	283,7	285,0	
	"	"	300,7	288,1	297,1	299,1	315,0	295,4	286,4	291,0	282,5	309,3	304,8	294,3	329,3	
<i>Bundes-Reserve-Banken in USA</i>																
Aktiva insgesamt	Mill. \$	Mi	52131	51369	51463	51671	52808	53361	52597	.	.	.	.	.	.	.
darunter: Goldzertifikate	"	"	19631	19631	19551	19546	19432	18401	18406	.	.	.	.	.	.	.
Regierungspapiere	"	"	25313	25217	253*6	25081	24915	26497	26459	.	.	.	.	.	.	.
Einlagen insgesamt	"	"	19588	19290	19351	19384	19266	19688	19392	.	.	.	.	.	.	.
darunter: Regierungseinlagen	"	"	448	475	518	512	192	451	630	.	.	.	.	.	.	.
<i>Zinssätze</i>																
Tagesgeld in London	% p. a.	Sa	2 3/4-3 5/8	2 3/4-3 5/8	2 3/4-3 5/8	2 3/4-3 5/8	2 3/4-4 1/8	2 3/4-3 1/4	2 3/4-3 1/4	2-3 1/8	2 3/8-3 1/4	2 3/8-3 1/4	2-3 1/8	2 3/8-3 3/8	2 3/8-3 1/4	2 3/8-3 3/8
Handelswechsel, 3 Mon., London	"	"	4 1/2-5 1/4	4 1/2-5 1/4	4 1/2-5 1/4	4 1/2-5 1/4	4 1/2-5 1/4	4 1/4-5	4 1/4-5	4 1/4-5	4 1/4-5	4 1/4-5	4 1/4-5	4 1/4-5	4 1/4-5	4 1/4-5
<i>Effektenmarkt</i>																
Kursdurchschnitte festverzinsl. Wertpapiere im Bundesgebiet u. in W-Berlin	vH	BSt	99,20	100,40	100,93	.	101,57	105,02	105,12	105,27	105,73	105,94	.	106,14	105,86	105,57
40/oige RM-Wertpapiere, auf DM 7)	"	"	104,55	104,84	105,31	.	105,64	102,79	113,21	113,76	113,91	113,94	.	114,12	113,84	113,64
50/oige DM-Pfandbriefe 7)	"	"	104,24	104,55	105,00	.	105,45	112,14	112,29	112,65	112,79	112,87	.	113,16	113,17	113,12
50/oige DM-Komm.-Obligationen 7)	"	"	99,63	100,10	101,00	.	101,35	102,28	102,29	102,30	102,30	102,30	.	102,46	102,38	101,88
60/oige DM-Pfandbriefe 9)	"	"	105,88	106,03	106,03	.	106,15	104,19	104,35	104,60	104,50	104,35	.	104,25	104,08	103,95
80/oige DM-Industrieobligationen	"	"	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Aktienindex, Westdeutschland 8)	31. Dez. 54 = 100	Fr	160,0	158,0	158,4	164,5	168,9	315,8	324,7	340,7	344,8	356,8	396,9	368,0	389,4	362,4
Aktienindex, Großbritannien 10)	1.7. 1935 = 100	Fr	190,2	185,3	190,2	191,0	196,4	235,6	237,0	245,7	248,7	255,4	258,0	252,9	254,5	258,6
Aktienindex, USA 11)	\$ je Stück	Fr	508,3	508,6	512,8	519,4	526,5	663,7	674,8	668,6	658,7	655,4	663,1	652,2	637,4	625,8
Wechselkurse																
DM-Noten, Freiverkehr, Zürich	sfrs. je 100 DM	BSt	101,95	101,85	101,86	.	101,93	103,05	103,05	103,10	103,15	103,13	.	103,18	103,35	103,40
" " New York	\$ je 100 DM	"	23,78	23,78	23,73	.	23,73	23,84	23,84	23,84	23,84	23,84	.	23,84	23,84	23,84
" " Paris	sfrs. je DM	"	100,35	100,24	100,40	.	100,49	117,40	117,24	.	.	.	.	117,18	117,12	117,21
DM-Ost, Mittelkurs, Berlin	je DM-West	Fr	4,22	4,27	4,15	4,27	4,27	3,64	3,71	3,74	3,79	3,88	3,81	3,86	3,88	3,91
Weltrohstoffpreise																
<i>Indizes</i>																
Moody's Index	31.12.31 = 100	Fr	394,0	392,8	392,5	392,7	392,1	379,7	381,8	380,2	382,9	385,4	383,8	386,3	384,5	382,5
Reuter's Index	18.9.31 = 100	Fr	411,2	410,8	411,0	408,3	406,7	409,7	411,5	413,0	418,1	418,7	420,2	421,6	423,4	421,1
DIW-Index 12)	1938 = 100	Mi	286,3	284,6	283,7	283,1	282,8	284,9	285,0	285,8	284,7	285,3	286,2	286,2	287,7	285,7
dar. Nahrungsmittel und Genussmittel	"	"	297,0	295,3	294,1	292,6	292,2	269,8	269,8	273,6	270,0	270,9	272,3	274,2	277,5	274,4
Textilrohstoffe	"	"	327,7	324,7	321,3	320,6	319,3	338,8	338,8	336,0	335,0	333,8	334,7	332,2	330,4	331,7
Metalle	"	"	247,4	246,9	248,1	248,4	249,7	258,2	258,6	259,1	263,8	264,3	263,8	265,5	265,5	264,0
<i>Preise</i>																
Weizen, hardw. II, loco, New York	cts je 60 lbs	"	232,88	239,13	238,88	242,38	241,63	241,38	243,75	246,13	245,75	244,75	247,50	251,00	249,88	248,50
Kaffee, Santos 4, loco, New York	cts je lb	"	45,50	45,63	44,75	44,25	44,38	38,00	38,00	38,00	36,25	36,00	36,00	35,50	35,50	34,50
Wolle, Kammw., Cr. 48's, loco, Bradford	d je lb	"	63,00	63,00	63,00	63,00	63,00	75,00	77,00	77,00	79,00	80,00	81,00	80,00	80,00	81,00
Baumwolle, middl. 15/16, loco, New York	cts je lb	"	36,35	36,30	36,15	36,15	35,95	34,35	33,80	33,45	33,15	33,10	33,15	33,25	33,10	32,90
Kupfer, Elektrolyt, p. Kasse, London	£ je cwt	"	206,88	203,88	206,13	207,13	213,38	225,25	225,38	226,50	237,13	235,75	230,75	236,38	236,38	227,50
Zinn, per Kasse, London	"	"	730,25	730,25	733,50	730,25	730,75	733,25	732,75	732,75	732,75	732,75	732,25	732,50	732,50	733,25
Kautschuk, RSS I, loco, London	d je lb	"	23,63	23,63	23,75	23,75	24,25	29,00	30,63	30,75						